

20 Jahre Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater Leipzig e.V.

*Zwei Jahrzehnte bürgerliches
Engagement für Bildung,
Kunst und Kultur*

Der Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater (HMT) Leipzig e.V. beging im Mai 2011 sein 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass widmen wir die Beilage dieses MT-JOURNALS dem Freundeskreis der HMT Leipzig. Wir berichten über den Festakt und die Jahresvollversammlung am 6. Mai 2011, lassen Freundeskreis-Mitglieder und -Stipendiaten zu Wort kommen und informieren über die aktuellen Veranstaltungen und Vorhaben des Freundeskreises und der Stiftung der HMT Leipzig. Hier können Sie außerdem die Reden von Prof. Siegfried Thiele und Patrik Fahrenkamp anlässlich der Festveranstaltung zum 20-jährigen Freundeskreis-Bestehen am 6. Mai 2011 nachlesen.



20 Jahre Freundeskreis der HMT

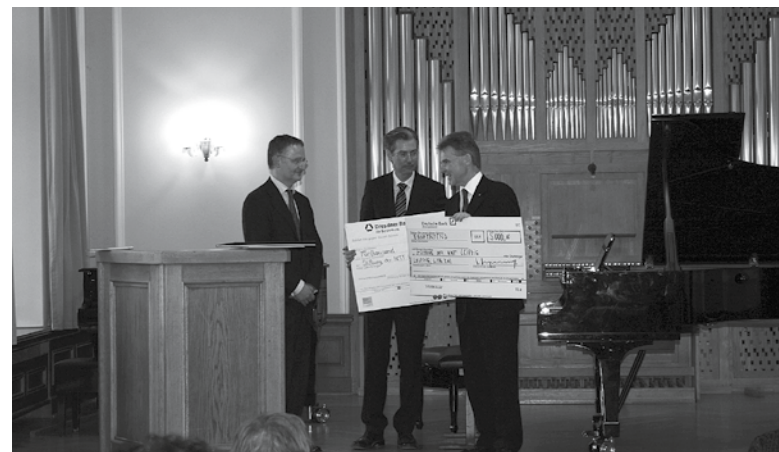
Am 6. Mai 2011 wurde das 20-jährige Jubiläum des Freundeskreises der HMT Leipzig würdig begangen: mit einer Pressekonferenz, einer Festveranstaltung im Kammermusiksaal und der Jahresvollversammlung 2011 des Freundeskreises.

An diesem Tag hatten die Besucher die einmalige Gelegenheit, den 2010 von der HMT Leipzig ersteigerten Briefentwurf Felix Mendelssohn Bartholdys an den sächsischen König zur Gründung des Leipziger Konservatoriums im Original in Augenschein zu nehmen.

Der Festtag klang im Großen Saal mit dem Konzert des Hochschulsinfonieorchesters (HSO) aus. Unter der Leitung des Gastdirigenten Per Borin spielte das HSO Wolfgang Amadeus Mozarts *Sinfonia concertante für Flöte, Oboe, Horn, Fagott und Orchester* Es-Dur

kreis-Kuratoriumsmitglied Prof. Siegfried Thiele und Patrik Fahrenkamp, der Erste Vorsitzende des Freundeskreisvorstands, zu Wegen und Zielen bzw. über den Freundeskreis heute und morgen. Anschließend wurden verdienstvolle Freundeskreismitglieder mit einer Prachtausgabe des Faksimiles des Mendelssohnschen Briefentwurfs geehrt. Die Autographe waren im Juni 2010 bei Sotheby's ersteigert worden und gelten als Geburtsurkunde der HMT Leipzig.

Die LEIPZIGER STADTBAU AG und AENGEVELT IMMOBILIEN GmbH & Co.



v.l. Prof. Robert Ehrlich, Patrik Fahrenkamp, Dr. Wulff O. Aengevelt

KV 297b, Benjamin Britten's *Serenade für Tenor, Horn und Streicher* op. 31 sowie Ludwig van Beethovens *Sinfonie Nr. 7 A-Dur* op. 92.

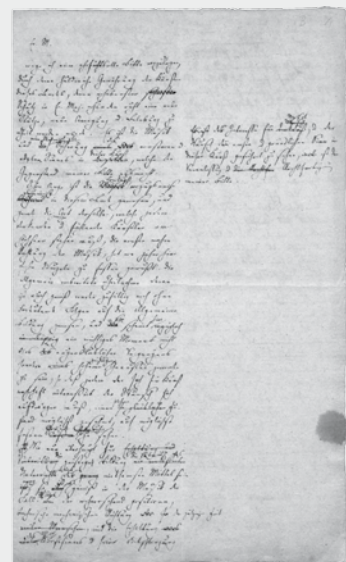
Im Festakt am 6. Mai 2011 um 16 Uhr im Kammermusiksaal der Hochschule wurden die Erfolge von zwei Jahrzehnten bürgerlichen Engagements für Bildung und Kunst und Kultur gewürdigt. Nach dem Grußwort durch den Rektor der HMT Leipzig und Zweiten Vorstandsvorsitzenden des Freundeskreises, Prof. Robert Ehrlich, sprachen Altmagnifizienz und Freundes-

KG nahmen das 20-jährige Bestehen des Freundeskreises zum Anlass einer weiteren Zustiftung in Höhe von je 5 000 Euro an die Stiftung der HMT Leipzig.

Den musikalischen Rahmen gaben Studierende der HMT, die durch den Freundeskreis der HMT gefördert wurden bzw. werden. Mit ihren Beiträgen überzeugten sie das Publikum von ihrem Können – ein unschlagbarer Beweis für ihre Förderungswürdigkeit!

BH

Ausstellung des originalen Briefentwurfs Mendelssohns im Foyer der HMT am 6. Mai 2011



Der im Juni 2010 von der HMT Leipzig erworbene Entwurf eines Briefes Felix Mendelssohn Bartholdys an den sächsischen König Friedrich August II. wurde aus Anlass des zwanzigjährigen Gründungsjubiläums des Freundeskreises der Hochschule als Faksimile vorgelegt. Die von Barbara Wiermann erarbeitete Publikation umfasst neben einer Einleitung mit kurzer historischer Einordnung des Dokuments und einer Übertragung des Textes die 14 von Mendelssohn beschriebenen Seiten in Farbproduktion in Originalgröße. Die Veröffentlichung kann für 45 € von allen Interessierten in der Hochschulbibliothek erworben werden (Bestellung und Postversand möglich).



20 Jahre Freundeskreis – Ziele und Wege

Überarbeiteter Text einer Ansprache von Altmagnifizienz Prof. Siegfried Thiele am 6. Mai 2011 anlässlich des Festaktes zum 20-jährigen Bestehen des Freundeskreises

Magnifizienz, meine Damen und Herren, liebe Freundeskreisfreunde,

gern und schnell habe ich zugestimmt, als vor einigen Wochen der Rektor mit der Frage an mich herantrat, ob ich bereit sei, in einem kurzen Rückblick die Anfänge des Freundeskreises zu schildern. Beim Überdenken der Aufgabe zeigte sich freilich, dass ihre Lösung abhängig war vom Benennen einiger grundlegender Veränderungen in der Zeit meiner Amtsübernahme im Oktober 1990.

Einigermaßen unvermittelt bestimmten nicht nur neue, hierzulande ungeahnte Formen das Wirtschaftsleben; auch die Verwaltungsstrukturen waren zunehmend gemäß juristisch determinierten Gesichtspunkten gestaltet. Und von eminenter Bedeutung schien mir zu sein, dass im geistig-kulturellen Bereich ein Klima herrschte, in welchem Entscheidungen nicht mehr nur nötig, sondern durchaus auch möglich waren. Eine plötzlich aufbrechende mannigfaltige Regsamkeit gab Auftrieb und Ermunterung zu Aktivität und Engagement.

Für die Organisation des Lehrbetriebs galt es, aufbauend auf der großen Zahl erfahrener, hochprofessioneller Lehrkräfte, gleichwohl eine Erweiterung durch Neuberufungen zu erzielen. In gleicher Weise vergrößerte sich rapide das Einzugsgebiet der Studierenden. Überdies waren bis dahin unbekannte Möglichkeiten der Neuanschaffung von Instrumenten sowie der Ausstattung der Bibliothek und der Unterrichtsräume gegeben und bedurften gut durchdachter Verwirklichung. Waren hierbei durchaus ministerielle Vorgaben zu berücksichtigen und administrative Rahmenbedingungen einzuhalten, so war doch unabhängig davon und darüber hinausgreifend ein Freiheitsraum vorhanden, in welchem individuelle Zielstellungen denkbar waren.

So kam es – nach Vorgesprächen mit Angestellten, Kolleginnen und Kollegen des Hauses – zur Gründung eines Vereins, der den Studienablauf wohlwollend und fördernd begleitete. Auf erstaunlich lebhaftes Resonanz stieß eine erste, im Frühjahr 1991 verschickte Einladung. Sie war an Angehörige der Hochschule, an Künstler und Wissenschaftler aus dem Leipziger Raum, aber auch an zahlreiche ehemalige Studierende gerichtet, die in vielen Fällen mittlerweile Lehrpositionen an deutschen Musikhochschulen innehatten oder als praktizierende Musiker tätig waren. Bei den ersten Begegnungen – oft jetzt erst möglich gewordene Wieder-Begegnungen – standen zunächst persönliche

Wahrnehmungen, Informationen und Kontakte im Vordergrund; indes bedurfte der Verein einer juristisch einwandfreien Satzung, auf deren Grundlage die Eintragung ins Vereinsregister vorgenommen werden konnte. Als substantielle Ziele wurden in dieser Satzung die finanzielle Unterstützung einzelner Studierender sowie der Wiederaufbau des im Krieg zerstörten Konzertsalles formuliert. Beide Säulen trugen die durch die Mitglieder des Freundeskreises initiierten Aktivitäten:

► Studierenden sollte die Teilnahme an Meisterkursen und Wettbewerben ermöglicht werden,

► mit dem Wiederaufbau des Saales sollte ein jahrzehntelang schmerzlich empfundener Mangel beseitigt werden.

Niemand zweifelte an der Gewichtung dieser Ziele; sie fanden weithin Zustimmung und Bejahung.

Mit dem angestrebten Wiederaufbau des Konzertsalles war ein ehrgeiziges Projekt in Angriff genommen, das mit aufwendigen Prozeduren und einem unverzichtbaren Instanzenweg verbunden war. Die Bewilligung durch das Kulturministerium musste eingeholt und das Wohlwollen des Finanzministers sichergestellt werden. Als hilfreiches Argument fungierte hierbei die von Seiten der Hochschule erklärte Verpflichtung, einen Spendenbeitrag in Höhe von einer Million DM zu den Baukosten beizusteuern. Dem Freundeskreis war damit eine herausfordernde Aufgabe zugewiesen, die nicht beiläufig, sondern nur bei intensiver, langwährender Anstrengung der Mitglieder und Freunde zu lösen war. Es zeigte sich bald, dass die bescheidene „Eins“ am Kopf jener magischen Spendensumme nicht hinwegtäuschen durfte über Tücke und Bürde der sechsfach angehängten Null ...

Eine Vielzahl von Wegen war es schließlich, die den Prozess notwendiger Geldbeschaffung zu einem erfolgreichen Ergebnis kommen ließ. Beiträge und Spenden der Mitglieder, Benefizveranstaltungen von Lehrkräften und Studierenden, Konzerte und Vorträge von Gästen der Hochschule, die ihr Honorar zur Verfügung stellten, Benefizkonzerte mit Kurt Masur und dem Gewandhausorchester, aber auch Frühlingsfeste – durchgeführt im Gebäude und im (noch nicht bebauten) Hof der Hochschule – ließen das Spendenbudget stetig anwachsen. Mittels gezielt hergestellter Kontakte zu führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Industrie, durch Verbindungen zur Dresdner Bank, zur Sparkasse, zu Siemens und zur Firma Aengevelt konnten erhebliche Beträge eingeworben werden. Mit der Spende von 20 000 £ durch Frau Josephine Reader

(Tochter einer Gesangsstudentin der dreißiger Jahre) konnte schließlich der angestrebte Betrag erreicht werden.

Wenn nun in jüngster Zeit Transformationen der auf Förderung der Studierenden bedachten Aktivitäten vorgenommen wurden, indem ein hochkarätig besetztes Kurato-

rium berufen sowie eine Hochschulstiftung eingerichtet wurde, so ist damit eine zukunftsfähige Basis in erweiterter Dimension geschaffen. Abermals ist erstaunlich und erfreulich, wie aktuelle, veränderte Aufgabenstellungen neue Entscheidungen nötig und möglich machen.

Rede des Ersten Vorsitzenden des Vorstandes des Freundeskreises der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig e. V., Patrik Fahrenkamp, anlässlich des Festaktes zum 20-jährigen Bestehen des Freundeskreises am 6. Mai 2011

Der Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig e. V. steht in der Tradition bürgerlichen Engagements für Bildung, Kunst und Kultur. Er hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer für die HMT und ihre Studierenden bedeutenden Einrichtung entwickelt.

Das vorrangige Vereinsziel war zunächst, Fördergelder für den Neubau des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Großen Saales einzuwerben. Heute widmet sich der Verein der Förderung hervorragender Studierender der Hochschule. Durch finanzielle Zuwendungen sichert er den größtmöglichen Erfolg der Ausbildung und trägt so dazu bei, dass eine Vielzahl hervorragender Künstler den Ruf Leipzigs und seiner traditionsreichen Institution weltweit befördert.

Der Freundeskreis erfreut sich einer kontinuierlich steigenden Mitgliederzahl und zählt heute 318 Personen. Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge ermöglichen Studierenden beispielsweise, an Wettbewerben oder Meisterkursen teilzunehmen, indem sie Zuschüsse für Anmeldungen, Gebühren und Fahrtkosten erhalten. Zudem vergibt der Freundeskreis Stipendien, die einen wertvollen Beitrag zum Lebensunterhalt der Studierenden leisten und ihnen ermöglichen, sich ganz auf ihr Studium zu konzentrieren.

Im Geschäftsjahr 2010 standen für Stipendien rund 98 000 Euro zur Verfügung, die an mehr als 20 Studierende ausgereicht wurden. Darüber wurden mehr als 12 000 Euro für die eben genannten individuellen Förderungen ausgegeben.

Erfreulich war für uns vor allem im letzten Jahr (2010), dass wir durch die Existenz des Freundeskreises der HMT den auktorialen Erwerb des Mendelssohn-Autographs ermöglichen konnten; der Freundeskreis hatte hierfür Spendengelder in Höhe von 10 000 Euro weitergeben können und damit fast die Hälfte des späteren Kaufpreises gestellt.

Neben diesen „laufenden“ Aufgaben hat sich der Freundeskreis aber auch jene für das Morgen gestellt. Es geht um die gezielte Gewinnung von Spendern und Förderern zugunsten der außerplanmäßigen Lehre, von Veranstaltungen und Investitionen sowie zur Unterstützung Studierender.

Bei den vielen Dingen, die wir mit und durch den Verein bislang bewirken konnten – der Umfang der Tätigkeiten des Freundeskreises ist durch seine Rechtsform eingeschränkt. Vereinen ist es nicht gestattet, Kapital über längere Zeit anzusammeln; vielmehr sind sie gehalten, die gesammelten Mittel kurzfristig auszugeben. Dies wird vor allem dann zu einem Problem, wenn größere Zuwendungen beschafft werden.

Aus diesem Grund hat der Freundeskreis am 4. November 2009 die Stiftung der Hochschule für Musik und Theater Leipzig gegründet. Hier kann Geld über eine längere Zeit angesammelt werden, um sich neuen, zeitintensiveren aber auch kostspieligeren Vorhaben wie dem Gewähren von Stipendien in Höhe der tatsächlichen Lebenshaltungskosten, dem Einrichten von Lehraufträgen oder Stiftungsprofessuren zu widmen.

Die Aufgabe des Freundeskreises ist hierbei auch zukünftig, die Stiftung im Rahmen ihrer Verwaltung zu unterstützen und das notwendige Stiftungskapital zu beschaffen, indem wir vorhandene Kontakte nutzen und neue aufbauen.

Unser Dank gilt am heutigen Tag darum in besonderem Maße allen Förderern, die mit ihrem Engagement das erfolgreiche Wirken in den zurückliegenden 20 Jahren ermöglicht haben. Ihre Unterstützung wird weiterhin Antrieb unserer Vereinsarbeit sein. Vielen Dank.

Jahresvollversammlung des Freundeskreises der HMT Leipzig am 6. Mai 2011

Diesmal nach der Kür die Pflicht: Nach der Feier zum 20-jährigen Vereinsjubiläum mit glanzvollen musikalischen Einlagen die jährliche Mitgliederversammlung – diesmal etwas besser besucht als sonst.

Nach einer Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Patrik Fahrenkamp konnte dieser von eindrucksvollen Erfolgen im letzten Jahr berichten: Die Zahl der Mitglieder ist deutlich auf 318 gestiegen. Im Vergleich zu 2008 und 2009 konnte der Freundeskreis deutlich mehr Studierenden mit einem Zuschuss zu den Kosten der Teilnah-

me an Kursen und Wettbewerben außerhalb Leipzigs unterstützen, nämlich 67 statt 40 mit je 100 bis 350 Euro, insgesamt 12 050 Euro. Damit hat sich das Fördervolumen seit 2009 mehr als verdoppelt. Eine besonders hohe Bedeutung haben Stipendien. Hier wurden 98 100 Euro an 23 Begünstigte ausgereicht, darunter aus Mitteln der AD INFINITUM FOUNDATION Lübeck acht Stipendien und fünf Studentenpatenschaften, die der Leipziger Mäzen Dr. Ackermann finanziert hat. Wie in den Vorjahren hat auch die NAUMANN-ETIENNE FOUNDATION wieder gespendet, vor allem zur Finanzierung der Konzertreihe der HMT im Verwaltungsgericht Leipzig. Herr Fahrenkamp dankte allen Spendern sehr herzlich.

Zur 2009 gegründeten Stiftung der HMT, deren Gelder der Freundeskreis

verwaltet, teilte Herr Fahrenkamp mit, deren Kapital habe Ende 2010 exakt 101 758 Euro betragen. Ziel des Freundeskreises innerhalb der nächsten Jahre sei, die Stiftung mit einem hinreichend großen Kapitalstamm auszustatten, um zunächst Stipendien für Studenten der HMT, aber auch Lehraufträge und schließlich eine Stiftungsprofessur finanzieren zu können. Aktuelle Mitglieder des Stiftungskuratoriums seien die Gründungstifter AENGEVELT IMMOBILIEN, LEIPZIGER STADTBAU AG, STIFTUNG 100 JAHRE YAMAHA e. V., VERBUNDNETZ GAS AG und der Freundeskreis selbst.

Der Freundeskreis habe Spenden von 10 000 Euro als seinen Beitrag dafür eingeworben, dass der handschriftliche Entwurf Felix Mendelssohn Bartholdys zu einer Petition an

Der Vorstand des Freundeskreises der HMT Leipzig während der Jahresvollversammlung am 6. Mai 2011: v.l. Patrik Fahrenkamp (1. Vorsitzender), Dr. Georg Donat (Schatzmeister), Prof. Robert Ehrlich (2. Vorsitzender), Dr. Peter Syska (3. Vorsitzender), Wolfgang Korneli (Schriftführer)



Ich bin im Freundeskreis,

... weil angesichts knapper öffentlicher Mittel privates Engagement zur Kulturförderung immer wichtiger wird und der Name der ruhmreichen Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig auch in Zukunft seinen guten Klang behalten soll.

Georg Herbert, Vorsitzender Richter am Bundesverwaltungsgericht und Vorsitzender des Vereins Kunst und Justiz im Bundesverwaltungsgericht e.V. Mitglied des Freundeskreises seit 2009

... weil ich mich der Leipziger Musikhochschule und ihrer großen Musiktradition von klein auf verbunden fühlte. Mein Vater Rolf Reuter war hier Dirigierprofessor, als Kind meldete er mich als Seminarschülerin für Cello an. Später studierte ich bei Prof. Friedemann Erben und darf bereits seit 27 Jahren an dieser Hochschule unterrichten.

Anna Niebuhr, stellvertretende Solo-Cellistin im MDR Sinfonieorchester

... weil wir die jungen Menschen bewundern, die nicht nur musikalisch sind und mit soviel Hingabe ein Instrument erlernen und beherrschen, sondern dafür viele Opfer bringen. Ihnen möchten wir, wenn auch nur in kleinem Umfang, eine Hilfe geben.

Alice Thormählen, Heiligenhaus

... seit seiner Gründung, weil ich die damaligen Vorhaben, vor allem den Neubau des Konzertsaaes, aktiv unterstützen wollte. Inzwischen ist der Neubau vollendet. Der Freundeskreis hat weiterhin mit verschiedenen Aktionen Studenten geholfen. Ich bin überzeugt, dass der Freundeskreis ein Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements für die HMT ist und auch weiterhin Studenten bei besonderen Aktionen helfen sollte.

Michael Rosenthal, Leipzig, Inhaber der Musikalienhandlung M. Oelsner

Jahresvollversammlung des Freundeskreises 2001

den sächsischen König, in dem er 1840 seine Gedanken zur Gründung eines Conservatoriums niederschrieb, von der Hochschule erworben werden konnte. Vor allem damit und durch eine Vorstellung auf der Vereinsseite der LEIPZIGER VOLKSZEITUNG sei der Freundeskreis von den Medien wahrgenommen worden.

In den letzten Monaten habe der Verein erstmals eine spezifische Software eingeführt, um die Mitgliederverwaltung effizienter zu gestalten. Im Zuge ihrer Einführung würden die Mitgliedsbeiträge und fixen Spenden zukünftig am 1. Januar jedes Jahres abgebucht. Der Vorstand habe einen neuen Briefbogen gestaltet, Website und Werbeflyer überarbeitet und die E-Mail-Adresse freundeskreis@hmt-leipzig.de eingerichtet.

Der Finanzbericht des Schatzmeisters Dr. Georg Donat ergänzte diese Ausführungen. Herr Dr. Donat dankte besonders denjenigen Mitgliedern, die – teils sogar regelmäßig – über ihren Jahresbeitrag hinaus spenden.

Der Rektor, aufgrund seines Amtes Zweiter Vorsitzender des Freundeskreises, berichtete über die Entwicklung der Hochschule: Obwohl die HMT sich der nachhaltigen Unterstützung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sicher sein könne, hätten die Sparziele des sächsischen Kabinetts, verstärkt durch die Finanzkrise, auch die HMT auf längere Zeit einem ungeheuren Vermittlungs-, Erklärungs- und gar Rechtfertigungsdruck ausgesetzt. Etwa, weshalb die Ausbildung von Schauspielern Priorität gegenüber Krippenplätzen oder Straßenreparaturen haben sollte. Innerhalb der HMT sei die Zusammensetzung der Studentenschaft mustergültig: Je ein Drittel komme aus dem Osten Deutschlands, aus dem Westen Deutschlands und aus dem Ausland. Unter allen Musik- und

Kunsthochschulen Europas verfüge die HMT über die zweithöchste Zahl an Austauschstudierenden – in beide Richtungen. Die hohe Praxisrelevanz der Studiengänge führe zu Ergebnissen in der Arbeitsvermittlung, die sich sehen lassen könnten. Auch jüngere Alumni besetzten z. T. höhere Positionen im Kulturleben, wie etwa Universitätsmusikdirektor David Timm und Gewandhauschorleiter Gregor Meyer zeigten. In einer freien Gesellschaft und in der Marktwirtschaft sei es freilich unmöglich, den Absolventen eine Beschäftigungsgarantie zu geben. In diesem Zusammenhang sei es auch wichtig, die Rolle der musikalischen Bildung eben als Bildung anzuerkennen. Dass einzelne Absolventen beruflich andere Wege einschlagen, sei daher nicht als Scheitern zu sehen.

Nach Schilderung der Baumaßnahmen des letzten Jahres in zwei Hochschulgebäuden und der wichtigsten Veranstaltungen der HMT dankte Herr Prof. Ehrlich herzlich den Mitgliedern des Freundeskreises, den Prorektoren und Mitarbeitern der HMT, die ihn insbesondere bei Einrichtung der neuen Deutschlandstipendien – zusätzlicher Stipendien, die die HMT selbst vergibt – unterstützt haben.

Der Vorstand wurde durch einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung entlastet.

Die Versammlung beschloss, weitere 5 000 Euro als Zustiftung in die HMT-Stiftung einzubringen.

Wolfgang Korneli, Schriftführer des Freundeskreises der HMT Leipzig

Die Stiftung der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Mit einem öffentlichen Festakt wurde am 4. November 2009, dem 162. Todestag von Hochschulnamenspatron Felix Mendelssohn Bartholdy, die „Stiftung der Hochschule für Musik und Theater Leipzig“ ins Leben gerufen. Als deren Präsidenten konnten die Schauspielerin Nadja Uhl und der Dirigent Fabio Luisi gewonnen werden. Als Gründungstifter beteiligten sich neben dem Freundeskreis der Hochschule, der zugleich Träger der Stiftung ist, die namhaften Unternehmen VERBUNDNETZ GAS AG, AENGEVELT IMMOBILIEN GmbH & Co. KG Düsseldorf, LEIPZIGER STADTBAU AG und die STIFTUNG 100 JAHRE YAMAHA e.V.

Mit der Stiftungsgründung schloss sich historisch gewissermaßen ein Bogen: Als Mendelssohn 1843 das damalige CONSERVATORIUM DER MUSIK ins Leben rief, spielte privates Stiftungskapital eine Rolle. Denn 1839 hinterließ Oberhofgerichtsrat Heinrich Blümner für König Friedrich August II. eine Summe von 20 000 Talern zur Förderung eines Instituts für Kunst oder Wissenschaft. Mendelssohn gelang es, den Monarchen für die Schaffung eines Conservatoriums der Musik – dem damals ersten in Deutschland – zu gewinnen.

Nach der Unterstützung von Lehre und Studium durch private Stiftungen auch während der folgenden 100 Jahre bedeutete die Zeit des NS-Regimes einen dramatischen Einschnitt für die Hochschule: Durch den Krieg wurden wichtige Gebäude, Instrumente und andere Bestände zerstört. Auch fand die frühere Art der privaten Förderung

dort ebenso wenig Platz wie im späteren Staatssystem der DDR.

Als 2001 der Neubau des Großen Saals in der Hochschule eingeweiht werden konnte, war wieder bürgerliches Engagement ausschlaggebend: Der Freundeskreis der HMT brachte damals eine Summe von einer Million DM auf, die als Voraussetzung für eine Baufinanzierung durch den Freistaat Sachsen galt.

Auch wenn jetzt die Häuser, Säle, Bühnen und das Instrumentarium weitestgehend wiederhergestellt sind, steht die Leipziger Bildungsstätte heute vor einer neuen großen Herausforderung: Für die Sicherung von Lehre und Studium muss sie erneut mit einem unabhängigen Vermögen ausgestattet werden, um Stipendien, Stiftungsprofessuren und Stiftungslehraufträge finanzieren zu können.

SOEBEN ERSCHIENEN

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens hat der Freundeskreis der HMT Leipzig eine CD mit Live-Konzertmitschnitten des Hochschulsinfonieorchesters der HMT Leipzig herausgegeben. Das Hochschulsinfonieorchester der HMT Leipzig spielt unter der Leitung von Ulrich Windfuhr Felix Mendelssohn Bartholdys **Sinfonie Nr. 3 a-Moll Schottische** (Live-Konzertmitschnitt aus dem Gewandhaus zu Leipzig am 6.11.2010) sowie die **Bilder einer Ausstellung** von Modest Mussorgski in der Instrumentierung von Maurice Ravel (Live-Konzertmitschnitt aus dem Gewandhaus zu Leipzig am 4.11.2009).

Die CD ist bei größeren Veranstaltungen der HMT Leipzig sowie in der Pressestelle der HMT (Zimmer 109a, Grassistraße 8) erhältlich.



Stipendien des Freundeskreises der HMT e. V. in Zusammenarbeit mit der AD INFINITUM FOUNDATION

Im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens, zuletzt mit einem öffentlichen Auswahlvorspiel am 12. Juni 2010 im Kammermusiksaal der HMT, sind folgende Studierende der Fachrichtungen Musik mit einem Stipendium für das akademische Jahr 2010/11 ausgezeichnet worden:

Bäz, Tobias Violoncello
Ehlert, Dominique Schlagzeug
Moon, Ji-Weon Violine
Park, Ji-Su Gesang
Ring, Evgeny Saxophon
Um, Hyein Orgel
Özdemir, Nilay Viola
Zhai, Peng Gesang

StipendiatInnen der AD INFINITUM FOUNDATION erhalten ein Stipendium in Höhe von insgesamt je 6 200 Euro.

Drei von ihnen möchten wir an dieser Stelle näher vorstellen.

1_Dominique Ehlert

Dominique „Gaga“ Ehlert wurde in Werl geboren und begann bereits mit dem fünften Lebensjahr das Schlagzeugspiel in der Musikschule Werl bei dem Lehrer Martin Siehoff aus Dortmund. Schon früh entwickelte sich das Interesse für verschiedenste Stilistiken und das Zusammenspiel mit anderen Musikern. So war er bereits mit neun Jahren Mitglied in ersten Bandprojekten und begann mit 13 Jahren in der Uni-Big-Band GROOVE mbH in Dortmund zu spielen. Hier bildeten sich auch die ersten Jazzcombos, und Dominique nahm mit Erfolg an dem Wettbewerb JUGEND JAZZT in NRW teil und war vielfach erster Preisträger des Wettbewerbs der Freunde und Förderer der Musikschule Werl. 2002 besuchte er den Jazzworkshop OPPERDIEKE unter der Leitung von Jiggs Whigham, bei welchem er seine Erfahrungen noch weiter ausbauen konnte. Zudem stieß er 2003 zu der Bluesrockband HOT'N'NASTY.



Dominique „Gaga“ Ehlert

Seit Oktober 2006 ist er Student an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und studiert dort Jazz/Populärmusik Schlagzeug. Hier kamen schnell mehrere Ensembles verschiedenster Stilistiken

zustande, u.a. EVGENY RING QUARTET (Modern Jazz), ARNE DONADELL TRIO/QUARTETT (Modern Jazz), BRAINWASHED, unter der Leitung von Werner Neumann (Jazzrock) und M.E.A.N., ebenfalls mit Werner Neumann und Martin Auer an der Trompete.

Zudem ist er ein gefragter Sideman in unterschiedlichsten Projekten; von Rock/Funk über Musical bis hin zum Jazz. Unterricht hat er u.a. bei Heiko Jung, Prof. Richie Beirach, Prof. Johannes Enders, Prof. Werner Neumann und Prof. Pepe Berns. Aufgrund seines Interesses an verschiedenen Stilistiken nimmt er seit 2007 zusätzlich Unterricht bei Axel Schüler im Fach Latinpercussion/-schlagzeug.

Wie sind Sie auf das Stipendium aufmerksam geworden?

Aufmerksam geworden bin ich durch die Ausschreibung der Hochschule, aber vor allem durch meinen Freund Evgeny Ring, der schon 2009 dieses Stipendium bekommen hat. Daraufhin habe ich mich beworben und glücklicherweise auch das Stipendium erhalten.

Wie hat Ihnen das Stipendium der AD INFINITUM FOUNDATION geholfen?

Das Stipendium hat mir sehr dabei geholfen, mich musikalisch weiter zu entwickeln, gerade im Zusammenspiel mit anderen Musikern in Ensembles. Ich konnte auf bescheidene Weise mein Equipment weiter verbessern und an meine Soundvorstellungen anpassen. Die Entwicklung des eigenen Sounds ist eines der Hauptziele eines jeden (Jazz-)Musikers, und das Equipment hat einen großen Anteil daran.



2_Hyein Um

Hyein Um, geboren 1985 in Seoul, studierte Bachelor of Church Music bei Frau Prof. Cho an der Yonsei-University in ihrer Heimatstadt.

Im Jahr 2008 begann sie ein Diplomstudium Orgel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und wechselte 2009 in den neu geschaffenen Masterstudiengang Orgel. Ihre Lehrer sind Prof. Stefan Engels (Orgel), Prof. Helgeheide Schmidt (Klavier), Matthias Maierhofer (Liturgisches Orgelspiel/Improvisation) und Maria Bräutigam (Cembalo).

Während des Studiums wurde Hyein Um mit mehreren Preisen ausgezeichnet: So erhielt sie 2007 den 1. Preis beim INTERBULGO-ORGANCOMPETITION in Daegu, 2010 wurde sie beim Internationalen JOHANN JOSEPH FUX Orgelwettbewerb in Graz mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Im September 2010 erhielt sie ein Jahresstipendium der AD INFINITUM FOUNDATION.

Diverse Konzerte führten Sie bislang u.a. zum Regerforum München, in die Kathedrale Magdeburg, in die Nikolai-kirche und Reformierte Kirche in Leipzig – dazu ist Hyein Um regelmäßig als Continuospielerin und Korrepitorin tätig.

Im Sommer dieses Jahres wird Hyein Um ihr Studium mit den Masterkonzerten und der Masterarbeit beenden.

Wie sind Sie auf das Stipendium aufmerksam geworden?

Auf das Stipendium der AD INFINITUM FOUNDATION wurde ich durch den Aushang und ein Ausschreibungsmail der HMT Leipzig aufmerksam.

Wie hat Ihnen das Stipendium der AD INFINITUM FOUNDATION geholfen?

Durch das Stipendium wurde es mir erleichtert, meine Lebenskosten zu finanzieren und mich dadurch ohne finanziellen Druck ausschließlich auf das Musikstudium zu konzentrieren – außerdem konnte ich verschiedene Noten und Aufnahmen kaufen, Konzerte im Gewandhaus und der Oper besuchen – des Weiteren nahm ich an einem Meisterkurs bei Domorganist Prof. Baumgratz (Bremen) teil. Für diese Förderung bedanke ich mich herzlich bei der Hochschule für Musik und Theater und den Stiftern.



FOTOS: PRIVAT

3_Tobias Bäz

Tobias Bäz wurde 1984 geboren und erhielt ab 1991 Klavier- sowie ab 1992 Violoncellounterricht am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden. Ab 1997 folgte die Ausbildung an der Sächsischen Spezialschule für Musik Dresden. Seit dem Frühjahr 2003 studiert Tobias Bäz in der Celloklasse von Prof. Peter Bruns: von 2003–2006 an der Dresdner Musikhochschule CARL MARIA VON WEBER und seit Herbst 2006 an der HMT in Leipzig. Nach dem Abschluss als Diplomorchestermusiker mit dem Prädikat „Sehr gut“ nahm er im Herbst 2009 ein Masterstudium an der HMT Leipzig auf.

Tobias Bäz nahm an Meisterkursen bei namhaften Cellisten und Professoren wie Peter Bruns, Lázló Mezö, Frans Helmer-

son, Jens-Peter Maintz, Philippe Muller, Manuel Fischer-Dieskau, Markus Stocker und Wolfgang Boettcher teil und besuchte Kammermusikurse u.a. bei Sir Colin Davis.

Seit Februar 2010 spielt Tobias Bäz ein Violoncello aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds von Stefano Scarampella (Mantua um 1900).

Er trat schon vielfach in Konzerten als Solist mit Orchester auf. Nach seinem Debüt als 18-Jähriger mit dem Orchester der Sächsischen Spezialschule für Musik im Dresdner Schauspielhaus mit dem Violoncellokonzert von Camille Saint-Saëns folgten Konzerte mit dem Mendelssohn Kammerorchester Leipzig mit Rombergs *Sinfonia concertante* für Violine, Violoncello und Orchester (mit Prof. Ivan Zenaty, Violine, im Gewandhaus Leipzig und in Vechta), der Philharmonie Merck Darmstadt mit den *Rokoko Variationen* von Peter Tschaikowski, dem MDR Sinfonieorchester Leipzig (Final- und Preisträgerkonzert) mit dem Violoncellokonzert von Robert Schumann, der Philharmonie Baden-Baden mit dem Violoncellokonzert Nr. 1 von Dmitri Schostakowitsch, dem HSO der HMT Leipzig mit Brahms' *Doppelkonzert*, dem Haydn Orchester Dresden (*Rokoko Variationen*) oder dem Ensemble CAPELLA VIVAMENTE (Vivaldi Violoncellokonzert). Ebenso spielte er oft Konzerte im Duo mit Klavier.

Wie sind Sie auf das Stipendium aufmerksam geworden?

Auf das Stipendium aufmerksam geworden bin ich insbesondere durch meinen guten „alten“ Freund Da Sol Kim, der es ja auch erhalten hat.

Wie hat Ihnen das Stipendium der AD INFINITUM FOUNDATION geholfen?

Das Stipendium hat mir natürlich sehr geholfen und hilft mir noch immer, mich auf das Studium zu konzentrieren. Dadurch muss ich nicht mehr in Dresden Substitutendienste spielen (was ich ja sechs Jahre lang tat). Außerdem konnte ich für einen guten Bogen ansparen.

Hyein Um

Tobias Bäz

Soundcheck für „Klassik im Ballsaal“

Bericht über die Auftaktveranstaltung am 14. April 2011 im Hôtel de Pologne, Leipzig, Hainstraße 16/18

Kunst an außergewöhnlichen Orten und in ungezwungener Atmosphäre erlebbar machen – diese Idee hat Patrik Fahrenkamp seit geraumer Zeit beschäftigt. Am 14. April 2011 lud der 1. Vorsitzende des Vorstandes des Freundeskreises der HMT und Vorstandsvorsitzende der LEIPZIGER STADTBAU AG deshalb zum Soundcheck in die neobarocken Festsäle in „seinem“ Hôtel de Pologne ein.

Szenen aus Mozarts *Così fan tutte* in italienischer Originalsprache, inszeniert von Jasmin Solfaghari und aufgeführt von Studierenden der HMT, sollte die beiden Häuser einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und ihre Synergien testen, um Förderer zu gewinnen und den Grundstein für die Veranstaltungsreihe „Klassik im Ballsaal“ zu legen.

Die Oper *Così fan tutte* von Wolfgang Amadeus Mozart wurde als Hochschulproduktion im Mai 2010 mit fünf Vorstellungen im Großen Saal der HMT mit großem Erfolg aufgeführt.

Die LEIPZIGER VOLKSZEITUNG schrieb damals darüber: „Begeisterten Jubel erntete am Wochenende die Pre-

miere von Mozarts Da-Ponte-Oper *Così fan tutte* im ausverkauften Großen Saal der Hochschule für Musik und Theater. Regie führte Jasmin Solfaghari, am Pult: Ulrich Windfuhr ... Solfaghari legt das Spiel der gefühlsverirrten Paare Fiordiligi, Dorabella, Guglielmo und Ferrando, des weisen Versuchers Don Alfonso und der Gehilfin Despina konsequent als Kammeroper an. (...) Bei den Herren ... gelingt es Solfaghari, die Charaktere der Darsteller durchlässig zu machen, um dahinter die Konturen der Rollen umso präziser nachzuziehen. Ergebnis ist ein Theater, das mit sparsamen Gesten die Gültigkeit betont. (...) Im Orchester liegen die Stärken vor allem bei



der Unvoreingenommenheit, mit der die Studenten den stil- und geschmackssicher ausgearbeiteten Ideen Windfuhrs folgen. (...) Kurzum: Man sollte sie gesehen und gehört haben, diese Hochschul-Così ...“ (Peter Korfmacher, LVZ, 17.5.2010).

Szenen aus *Così fan tutte* von Wolfgang Amadeus Mozart in italienischer Originalsprache am 14.4.2011 im Hôtel de Pologne

Mitwirkende
Fiordiligi: Anri Sasaki
Dorabella: Teresa Smolnik
Alfonso: Andreas Krüger
Ferrando: Youngjun Lee
Guglielmo: Sindre Øgaard
„Gina-Maria“: Maria Hengst
Musikalische Leitung am Klavier:
Prof. Helmut Kukuk
Inszenierung und Produktionsleitung:
Prof. Jasmin Solfaghari
Bühne: Daniela Schramm
Kostüme: Vivien Waneck
Regieassistenz: Luise Rabsch
Technik: Roland Bier
Beleuchtung: Jens Gratzke



FOTOS: PETER USBECK/PHOTONESS DE QUELLE, LEIPZIGER STADTBAU AG

BENEFIZKONZERT

zugunsten der Peter-Escher-Stiftung für krebserkrankte Kinder und der Stiftung der Hochschule für Musik und Theater Leipzig am 28. April 2011

Eine fabelhafte Aufführung von Saint-Saëns' *Karneval der Tiere*, mit Leichtigkeit und größter Virtuosität musiziert und moderiert; eine wunderbare Auswahl aus dem überaus beliebten „Klassik trifft Bigband“-Projekt. Das erste Benefizkonzert für die Stiftung der HMT, zugleich ein Benefizkonzert für krebserkrankte Kinder.



FOTOS: BH

Ein Höhepunkt des Sommersemesters? In musikalischer Sicht, ja, gewiss. Ein finanzieller Erfolg? Ja, doch; beide nutznießenden Stiftungen erhielten je über 1 000 Euro. Schade nur, dass das Konzert nur so spärlich besucht wurde. Sicher war ich nicht der einzige Konzertgast, der sich fragte, ob die Eintrittskarten mit 40 Euro doch zu teuer waren und ob zum halben Preis am Ende mindestens der gleiche Erlös hätte eingespielt werden können.

Selbst die allerersten Häuser unserer Region müssen manchmal Enttäuschungen hinnehmen. In Leipzig, einer Stadt, die sich gerne und nicht ohne Grund mit wesentlich finanzstärkeren Musikmetropolen des Abendlandes vergleicht, gilt dies sogar für die glanzvollsten Abende, für die musikalischen und sozialen Höhepunkte des Jahresprogramms. Sind die Eintrittskarten zu teuer oder finden am gleichen Abend zu viele konkurrierende

Veranstaltungen statt, bleiben immer wieder Plätze oder ganze Sitzreihen leer. Wer etwa das Eröffnungskonzert des wichtigen, wunderbaren, beispielgebenden Mahler-Festivals im Gewandhaus erleben wollte, musste tief in die eigene Tasche greifen. Zwischen 40 Euro und 110 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühren kostete der Eintritt. Beim Anblick der nicht wenig freien Sessel dürften einige Besucher sich gefragt haben, ob sie bei moderateren Preisen vielleicht doch in einem ausverkauften Saal gesessen hätten.

Die schwierige Frage der Preisgestaltung wird weiterhin die Kulturveranstalter beschäftigen. An dieser Stelle muss folgendes Fazit genügen: Wer das Benefizkonzert am 28. April verpasste, verpasste nicht nur die Gelegenheit zur Unterstützung zweier unbedingt förderwürdiger Stiftungen, sondern auch ein einmaliges Hörvergnügen.

Robert Ehrlich

Die Stiftung der HMT Leipzig und die Peter-Escher-Stiftung für krebserkrankte Kinder danken:

Frau Staatsministerin Prof. Dr. Dr. Sabine Freifrau von Schorlemer (Schirmherrin)

den Mitwirkenden:
Aitzol Iturriagagoitia (Violine I), Deniz Tahberer (Violine II), Linda Leharová (Viola), Prof. Peter Bruns (Violoncello), Prof. Frithjof Martin Grabner (Kontrabass), Prof. Irmela Boßler (Flöte), Eva Jurisch (Klarinette), Simon Lessing (Xylophon, Glasharmonika, Glockenspiel), Prof. Phillip Moll (Klavier I), Tomoko Takeshita (Klavier II), Prof. Wolf-Dietrich-Rammler (Sprecher), Studierende der Gesangsklasse von Prof. Roland Schubert sowie der Bigband der HMT unter der Leitung von Rolf von Nordenskjöld

1 Karneval der Tiere mit Lehrenden und Studierenden der HMT Leipzig

2 v.l.n.r.
MdL Robert Clemen, Prof. Robert Ehrlich (Rektor der HMT), Hansjörg König, (Staatssekretär im SMWK), Peter Escher, Andreas Habicht (Vorsitzender der Peter-Escher-Stiftung für krebserkrankte Kinder)

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Bereitschaft, Mitglied des Freundeskreises der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig e. V. zu werden und beantrage/n

- ☐ ordentliche Mitgliedschaft (€ 50)
- ☐ fördernde Mitgliedschaft (€ 100)
- ☐ fördernde Mitgliedschaft (€ 200)
- ☐ ordentliche Mitgliedschaft juristische Person (€ 510)
- ☐ mit sofortiger Wirkung ab: _____

Der Jahresbeitrag beträgt mindestens € 50
(freiwillig erhöhter Jahresförderbeitrag: € 100 oder € 200).
Juristische Personen entrichten einen Jahresbeitrag von € 510.

Zusätzlich möchte ich ☐ einmalig ☐ monatlich ☐ jährlich
eine freiwillige Spende in Höhe von € _____ leisten.

Über Spenden erhalten Sie eine steuerlich abzugsfähige Bescheinigung!

Die in der Vereinssatzung enthaltenen Bestimmungen erkenne ich an.
Die Kündigung der Mitgliedschaft ist mit einer Frist von drei Monaten zum Schluss eines Geschäftsjahres (31.12.) möglich. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Antragsteller / Antragstellerin:

_____	_____
Name, Vorname / Firma	Beruf
_____	_____
Geburtsdatum, Geburtsort	Telefon/Fax
_____	_____
Straße	E-Mail
_____	_____
PLZ, Ort	Ort, Datum, Unterschrift

LASTSCHRIFTEINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit wird der Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater Leipzig e.V. bzw. dessen Vertreter ermächtigt, die vom Mitglied zu entrichtenden Beitragszahlungen und ggf. die oben angegebenen zusätzlichen Spenden bis auf Widerruf oder Erlöschen der Mitgliedschaft von folgendem Konto abzubuchen:

_____	_____
Konto-Nummer	Bankleitzahl

Name und Ort des Geldinstituts	

Kontoinhaber (nur ausfüllen, wenn dieser nicht identisch mit dem Antragsteller ist)	

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin	

Werden Sie Mitglied des Freundeskreises!

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, dass wir unsere Ziele verwirklichen können. Laut Satzung werden Mitgliedsbeiträge und Spenden gemeinnützig verwendet. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

Jahresmitgliedsbeiträge:

50 € für Privatpersonen

510 € für juristische Personen

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig.

VORSTAND

Patrik Fahrenkamp, 1. Vorsitzender

Prof. Robert Ehrlich (Rektor),

2. Vorsitzender

Dr. Peter Syska, 3. Vorsitzender

Wolfgang Korneli, Schriftführer

Dr. Georg Donat, Schatzmeister

KURATORIUM

Dr. Wulff O. Aengevelt, Vorsitzender

Dr. Hinrich Lehmann-Grube

Prof. Dr. h. c. Kurt Masur

Prof. Siegfried Thiele

Freundeskreis der Hochschule

für Musik und Theater

„Felix Mendelssohn Bartholdy“

Leipzig e.V.

– Schriftführung des Vereins –

Grassistraße 8

04107 Leipzig

Telefon 0341 2144 645

[http://www.hmt-leipzig.de/index.](http://www.hmt-leipzig.de/index.php?frendeskreis)

[php?frendeskreis](http://www.hmt-leipzig.de/index.php?frendeskreis)

frendeskreis@hmt-leipzig.de

UNSERE BANKVERBINDUNGEN

Freundeskreises der HMT Leipzig e.V.

Sparkasse Leipzig

Konto-Nummer 11 00 14 90 97

BLZ 860 555 92

Commerzbank

Konto-Nummer 11 06 95 800

BLZ 860 800 00